ROSA LUXEMBURG STIFTUNG
SCHLESWIG HOLSTEIN
werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

# Sachbericht 2009

**Sachbericht zur Verwendung der Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Jahre 2009**

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG -SCHLESWIG-HOLSTEIN
werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

*Regionalbüro Schleswig-Holstein, Suzanne Vogel-Vitzthum*

# Inhalt


**1. Analyse der Veranstaltungstätigkeit**

**1.1. Schwerpunkte und Themenlinien**

**1.1.1.** Veranstaltungen der Themenlinien im Verhältnis zu den Gesamtveranstaltungen

1.1.1.1. Themenlinien, Teilnehmerzahlen und Genderaspekt
1.1.1.2. Themenlinien und Altersstruktur der Teilnehmer_innen

1.1.2. Themenlinie Arbeitskreis Kritischer Studierender
1.1.3. Themenlinie Kommunalakademie
1.1.4. Themenlinie Finanzkrise
1.1.5. Themenlinie Klimagipfel Kopenhagen

**1.2. Auswertung der Bildungsveranstaltungen**

1.2.1. Teilnehmerzahlen nach Geschlecht und Alter
1.2.1.1. Genderaspekt – Teilnehmer_innen
1.2.1.2. Genderaspekt – Referent_innen
1.2.2. Anteile der Themenlinien im Verhältnis zu den Gesamtveranstaltungen
1.2.2.1. Themenlinien: Teilnehmer_innenzahl und Frauenanteil
1.2.2.2. Veranstaltungen sortiert nach Themen und Teilnehmer_innenzahl

**1.3. Räumliche Verteilung der Veranstaltungen**

1.3.1. Räumliche Verteilung nach Themen über 100 Teilnehmer_innen
1.3.1.1. Thema: Antifaschismus
1.3.1.2. Thema: Geschichte / Zeitgeschichte
1.3.1.3. Thema: Geschlechterverhältnisse / Feminismus
1.3.1.4. Thema: Gesellschaftstheorie / Philosophie
1.3.1.5. Thema: Kapitalismus / Globalisierung
1.3.1.6. Thema: Kultur- und Bildungspolitik
1.3.1.7. Thema: Soziale Bewegungen / Gewerkschaften

**1.4. Gesamtauswertung**

**2. Entwicklung der Rosa Luxemburg Stiftung Schleswig-Holstein werkstatt utopie & gedächtnis e.V.**

**2.1. Regionalbüro**
**2.2. werkstatt utopie & gedächtnis e.V.**
**2.3. Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung**
**2.4. Stipendiat_innen**

**3. Kooperationen**

**4. Bewertung der Planung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit**

**5. Ausblick 2010**

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein: werkstatt utopie & gedächtnis, im folgenden kurz RLS/wug, hat im Bundesland Schleswig-Holstein im Jahre 2009 Aufgaben der bundesweiten politischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Höhe von 17.562,50 Euro eingesetzt. Diese wurden entsprechend dem „Jahresprotokoll zur Zusammenarbeit“ zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der RLS/wug sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet. Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen politischer Bildung.

# 1. Analyse der Veranstaltungstätigkeit

Die Bildungsveranstaltungen, die im Rahmen des Stiftungszusammenhangs in Schleswig-Holstein durchgeführt worden sind, wurden entsprechend dokumentiert und ausgewertet. Ein großer Anteil der Veranstaltungen wurde mit Kooperationspartnern durchgeführt. Die RLS/wug hat im Jahre 2009 zum ersten Mal Globalmittel entsprechend dem Jahresprotokoll zur Zusammenarbeit eingesetzt. Es wurden 66 Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 1765 Teilnehmer_innen durchgeführt. Im Vorjahr fanden im Rahmen der projektbezogenen Einzelveranstaltungen 36 Veranstaltungen mit 897 Teilnehmer_innen statt. Diese Zahlen belegen eine Steigerung des Bildungsangebotes um 54,4 % mit einer Zunahme an Teilnehmer_innen von 50,8 %.
Mit Ausnahme von wenigen Veranstaltungen waren o.g. Bildungsangebote fast ausschließlich Abendveranstaltungen und Kooperationen. In den nachfolgenden Auswertungen finden die Veranstaltungsarten, Veranstaltungstypen und besondere Veranstaltungskonzepte daher keine besondere Berücksichtigung.

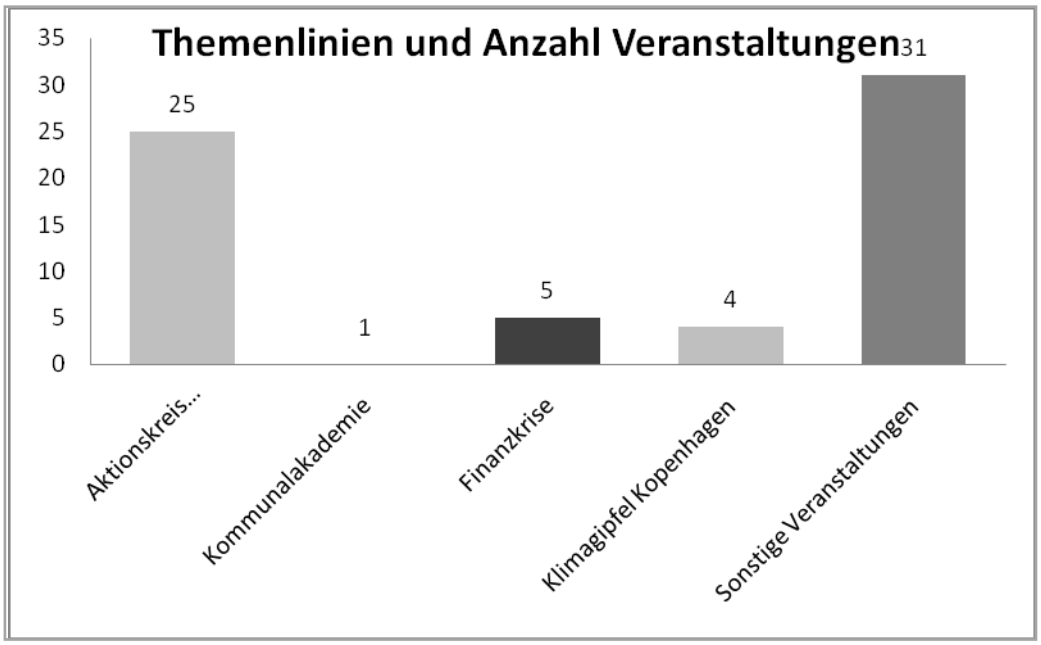
## 1.1. Schwerpunkte und Themenlinien

Die Themenlinien, die im Jahresprotokoll 2009 festgeschrieben worden sind, waren insbesondere:

- Veranstaltungsreihe „AK Kritische Studierende“
- Veranstaltungsreihe „Kommunalakademie“
- Veranstaltungsreihe „Finanzkrise“
- Veranstaltungsreihe „Klimagipfel Kopenhagen“

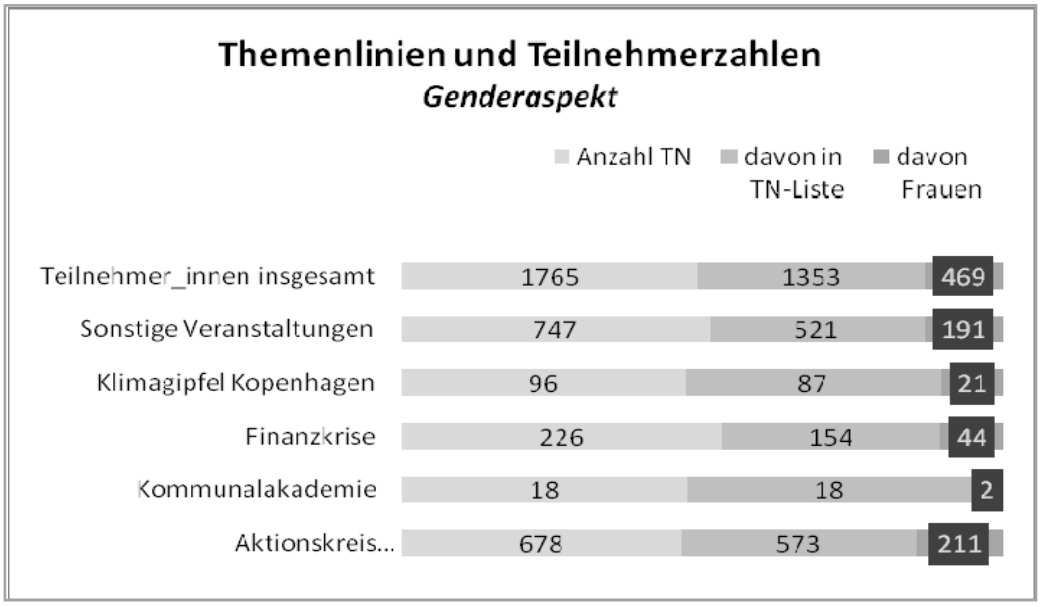
### 1.1.1. Veranstaltungen der Themenlinien im Verhältnis zu den Gesamtveranstaltungen

Über die Hälfte, 35 von insgesamt 66, aller Bildungsangebote der RLS/wug, sind den Themenlinien zuzuordnen. Mehr als ein Drittel aller Gesamtveranstaltungen fand in der Veranstaltungsreihe „AK Kritische Studierende“ statt.



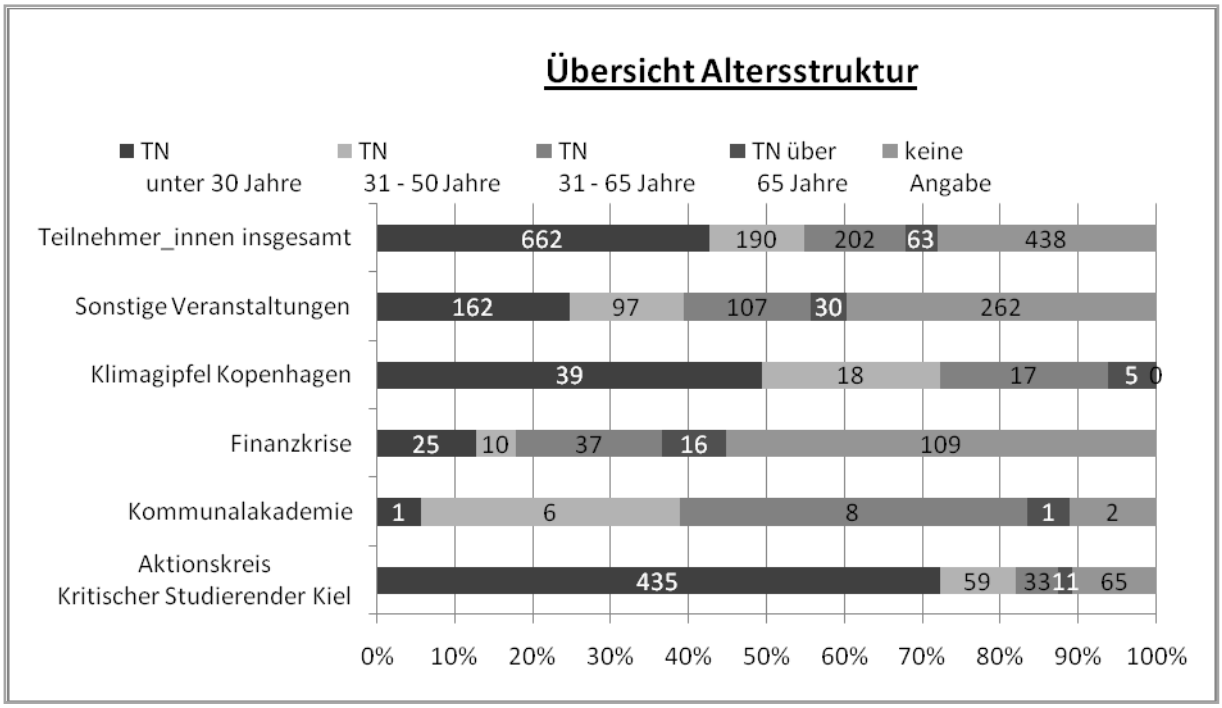

#### 1.1.1.1. Themenlinien, Teilnehmerzahlen und Genderaspekt

Die Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen der Themenlinien, insbesondere der Veranstaltungsreihe „AK Kritische Studierende“, entsprechen dem Verhältnis der Veranstaltungsanzahlen.



#### 1.1.1.2. Themenlinien und Altersstruktur der Teilnehmer_innen

Die Anzahl der Teilnehmer_innen unter 30 Jahre in der Veranstaltungsreihe „AK Kritischer Studierender“ ist signifikant hoch. Diese Veranstaltungsreihe fand ausschließlich an der CAU Kiel statt und die Mehrheit der Teilnehmer_innen waren Studierende. Die Angaben in den Teilnehmerlisten über die Altersstruktur in den unterschiedlichen Bildungsangeboten sind nur bedingt aussagekräftig, da eine relative hohe Zahl an Teilnehmer_innen keine Altersangaben macht. Gleichwohl lassen sich die Veranstaltungen auswerten, die einen hohen Anteil aller Angaben in den Teilnehmerlisten aufweisen.




### 1.1.2. Veranstaltungsreihe mit „AK Kritische Studierende“

Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit 2009 war der Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Arbeits- und Aktionskreis Kritischer Studierender Kiel. Die Zusammenarbeit mit dem AK Kiel begann bereits im Jahr 2008 und konnte 2009 ausgebaut werden. Der AK Kiel ist ein Zusammenschluss Studierender der Universität Kiel, die pro Semester Kolloquien organisieren, um neben dem herkömmlichen Studienangebot einen „Raum zur Aneignung von Kritik“ zu schaffen.

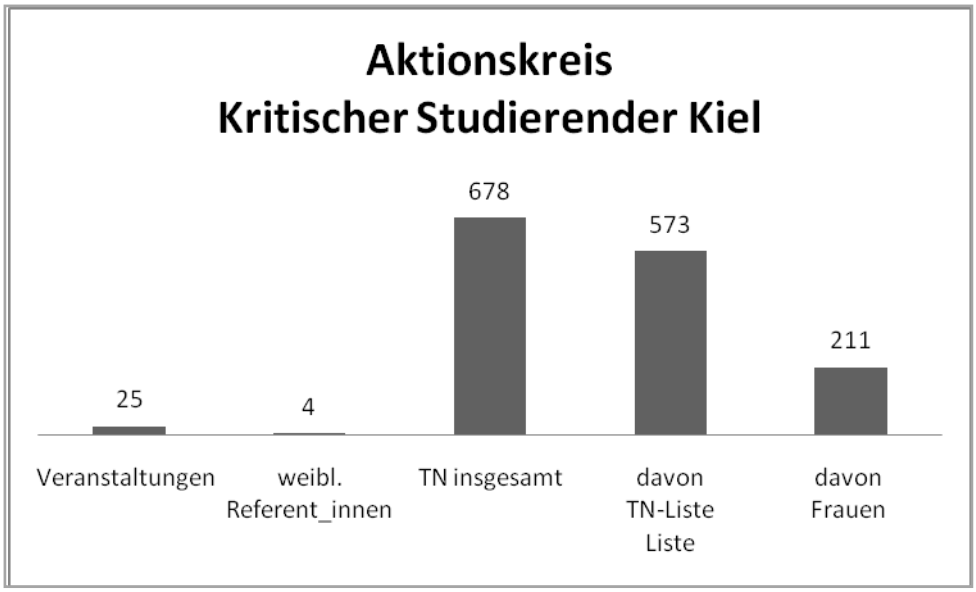
„Durch die wöchentlichen Veranstaltungen mit linken Intellektuellen soll kritisches politisches Handeln auf inhaltliche Füße gestellt werden. Jenseits von Bewegungs- und Feuerwehrpolitik soll Wissen dokumentiert und diskutiert werden.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der Frage nach Kunst, deren gesellschaftlichen Bedingungen und politischen Möglichkeiten, diese werden inhaltlich sowie praktisch ergründet. …

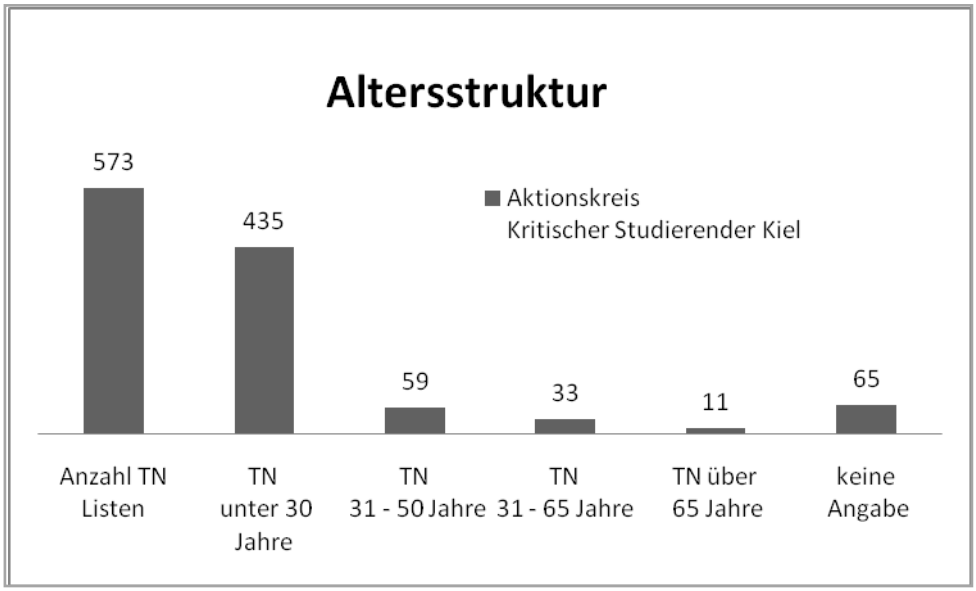
Alle Veranstaltungen werden im Voraus inhaltlich durch Beiträge auf dem Blog vorbereitet, dies beinhaltet Texte und Links.“ zitiert aus dem Blog der AK Kiel[1].Die 25 Veranstaltungen mit 678 Teilnehmer_innen sind keinem

[1] http://akkiel.blogsport.de/kolloquium-sose-2010/kolloquium-programm/kolloqium-ws-20082009/

spezifischen Schwerpunktthema zuordnen. Von den Referent_innen waren 4 weiblich.



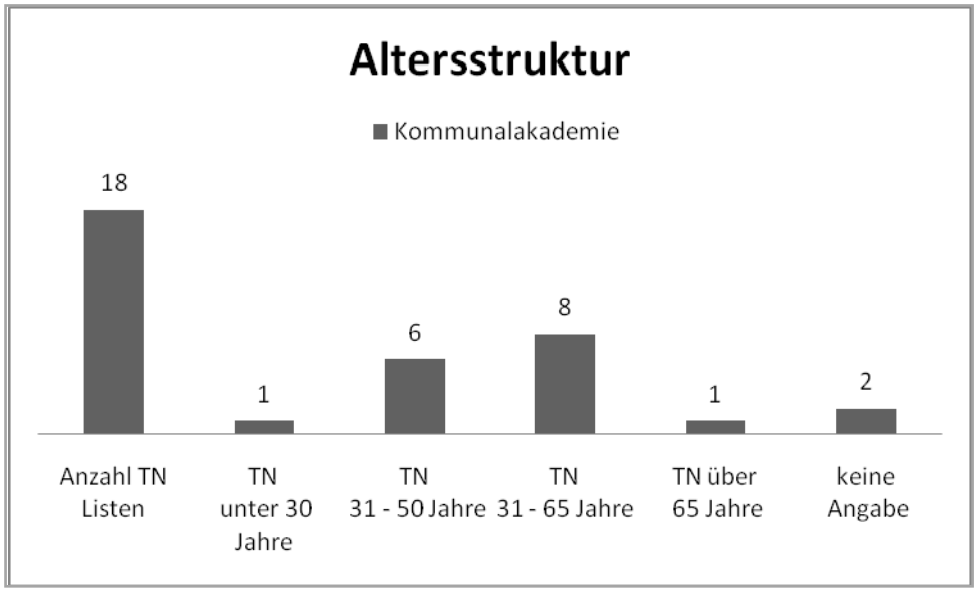

Die meisten Teilnehmer_innen waren unter 30 Jahre alt. Die Veranstaltungsreihe hat nicht unbedingt ausschließlich Studierende als Zielgruppe. Faktisch ist es so: das Angebot wird zum größten Teil von Studierenden besucht.




### 1.1.3. Kommunalakademie

Seit der Kommunalwahl 2008 sind in Schleswig-Holstein die bei der RLS/wug geäußerten Bedarfe nach Veranstaltungen mit kommunalpolitischen Inhalten gewachsen, auch gerade angesichts der Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Handlungs- und Gestaltungsspielräume der Kommunen. Wie kann eine linke und zukunftsweisende Kommunalpolitik gestaltet werden?
Ursprünglich war 2009 eine Reihe an Seminare für Kommunalpolitiker geplant. Aus den unterschiedlichsten Gründen, z.B. Erkrankung einer Referentin und zuletzt mangels Ressourcen aufgrund der Bürosituation ab

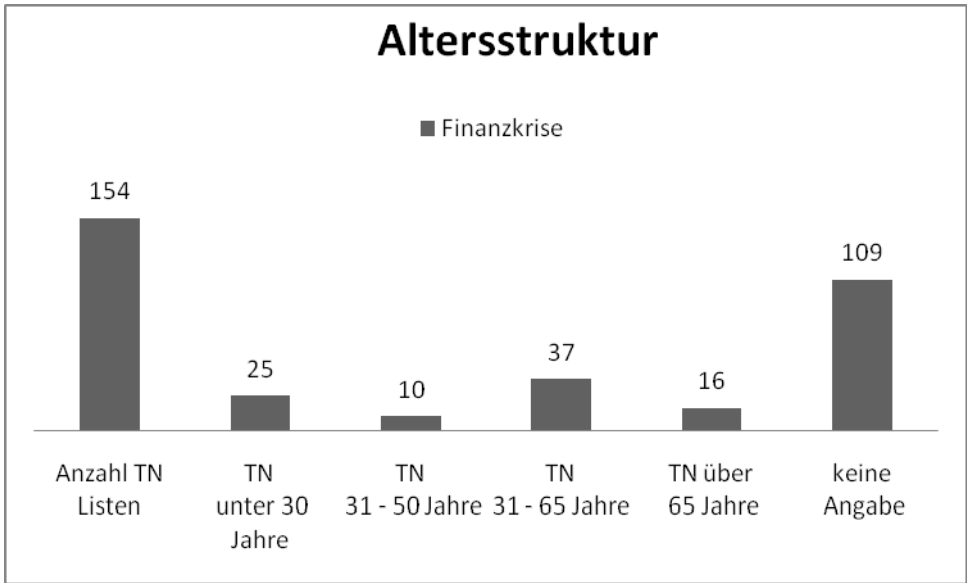
Herbst 2009, schrumpfte die geplante Reihe zu einem ganztägigen Seminar:
***Seminar zur Sozialpolitik in den Kommunen***
Das Seminar war konzipiert als ein Forum, in dem Kommunalpolitiker_innen aus Schleswig-Holstein die bislang gesammelten Erfahrungen in ihrem politischen Alltag austauschen konnten. Das Impulsreferat und die Moderation lagen in den Händen von Andreas Müller. Inhaltliche Schwerpunkte waren ausgerichtet auf die Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Sozialpolitik und praktische Beispiele aus den regionalen Kommunen. Fragestellungen waren unter anderem, wie können solidarische Elemente durch eine Erneuerung der Selbstverwaltung stabilisiert werden. Wie kann auf lokaler Ebene ein Leben in Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe aller ermöglicht werden. AkteurInnen können aktiv werden: Von der Ablehnung der Hartz IV-Gesetze auf Bundesebene bis hin zur Einführung von Sozialtickets gibt es zahlreiche Beispiele, die zeigen, wie linke, kommunale Sozialpolitik aussehen kann. Die Teilnehmer_innen hatten Raum sich über ihre bisherigen kommunalen Aktivitäten auszutauschen, in Reflexion zu gehen und sich untereinander zu vernetzen.
*Der Referent Andreas Müller* ist Ratsherr im Rat der Stadt Aachen und dort Fraktionsvorsitzender der LINKEN, aktiv im Kommunalpolitischen Forum Nordrhein-Westfalen. Auch ist er Autor von: Lokal kann sozial sein, Felder und Spielräume kommunaler Sozialpolitik, Kommunalakademie der Rosa Luxemburg Stiftung, Crashkurs Kommune 4




### 1.1.4. Finanzkrise

Die Finanzkrise, die 2007-2008 in den USA ausgebrochen ist und sich zu einer globalen Wirtschaftkrise entwickelt hat, war Anlass eine inhaltliche Themenlinie im Bildungsangebot der RLS/wug 2008 zu konzeptionieren und anzubieten. In den Bildungsveranstaltungen wurde die Finanzkrise aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und analysiert. Es fanden dazu insgesamt 5 Veranstaltungen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern statt. Die Bildungsangebote beinhalteten Grundlagenveranstaltungen, die Erklärungsansätze, Ursachen und mögliche Auswirkungen der Finanzkrise zur Diskussion stellten, bis hin zu Veranstaltungen, in denen von politischen Akteur_innen Möglichkeiten des politischen Gegensteuerns auf verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Ebenen diskutieren konnten.

Mit den Veranstaltungen wurden unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich angesprochen.




#### 1.1.4.1. Einzelne Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe „Finanzkrise“

- **Karl-Heinz Roth: Die globale Krise. Globale Proletarisierung -- Gegenperspektiven**

In den vergangenen zwei Jahren erfasste eine auf den Hypothekenmärkten entstandene Finanzkrise die gesamte Weltwirtschaft und weitete sich zur kapitalistischen Systemkrise aus. Weltweit kehrt das Proletariat in die Geschichte zurück - selbst in den früheren Metropolen des Weltsystems beginnt es zu gären.
Neben einer umfänglichen Analyse der Krise, ihrer Ursprünge, ihrer Entwicklung und ihrer möglichen globalen Auswirkungen vergleicht der Autor die kleinen und großen Krisen von 1929 bis zur letzten Jahrhundertwende mit der heutigen Situation. Abschließend widmet sich Roth den Umrissen einer konkreten Utopie. Nach Abwägung der negativen Hypotheken und der positiven Erbschaften der vergangenen Emanzipationsbewegungen der Arbeiterinnen und Arbeiter und der mit ihnen verbündeten revolutionären Intelligenzschichten fokussiert Roth den Blick auf einige konzeptionelle und praktisch-politische Handlungsfelder, aus denen ein neuer Kompass zur globalen Durchsetzung von sozialer Selbstbestimmung entstehen könnte. Es geht also um nichts weniger als die Umrisse einer alternativen Krisenüberwindung, die in einen globalen Transformationsprozess einmünden könnte.
Karl Heinz Roth ist Historiker und Mitarbeiter der Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts in Bremen. In seiner Biografie spiegelt sich die Zeit der Revolten seit dem Jahr 1968 wider: Ob "Operaismus" in Deutschland, die Geschichte der "anderen Arbeiterbewegung", die Zeitschrift "Autonomie", fundierte Faschismusforschung, die Zeitschrift "1999" und "Sozialgeschichte" - es gibt nicht viele Persönlichkeiten der Linken in der BRD, die so viele nachwirkende Spuren hinterlassen haben wie der Arzt, Historiker und enthusiastische Aktivist Karl Heinz Roth.

- Der Bourgeois, von dem Marx und Engels schon im Kommunistischen Manifest festgestellt hatten, dass sein Ort nicht die Nation, sondern der Weltmarkt sei, hat sich offenbar endgültig vom citoyen, vom politischen Bürger, emanzipiert. Jenseits nationalstaatlicher Souveränität wird es schwierig mit der Demokratie. Es gibt Weltwirtschaft, Weltrecht Weltpolitik und Weltkommunikation - von globaler Demokratie kann dabei bisher wohl keine Rede sein.
  Kann die Weltgesellschaft demokratisch gestaltet werden? Bedarf es hierzu noch zentraler und hierarchischer Instanzen der Gesetzgebung und Durchsetzung? Oder können wir uns einfach auf die ungesteuerte, vielleicht unsteuerbare Evolution dezentraler Netzwerke verlassen? Wächst eine medial erzeugte transnationale Zivilgesellschaft?

  Die globalen Transformationen der Demokratie können mit Hilfe dreier Leitbegriffe der Weltwirtschaftsordnung (Demokratie und Markt), des Weltrechts (Politik und Recht) und der Weltinformationsordnung (Öffentlichkeit und Massenmedien) diskutiert werden.

  Prof. Dr. Hauke Brunkhorst ist seit 1997 Professor und Leiter des Instituts für Soziologie in Flensburg, zuvor hatte er unter anderem bereits die Lehrstühle für Erziehungswissenschaften (Mainz), Philosophie (Frankfurt/M.) und Politische Theorie (Berlin und Duisburg) inne. Der vielseitige Gesellschaftsphilosoph und Kulturwissenschaftler hat sich im Rahmen seiner unzähligen Publikationen auch intensiv mit Habermas und dessen philosophischen Denken auseinandergesetzt.

---

- **Die große Krise: Profite rauf Lebensstandard runter**

---

Auf der anderen Seite wurden Betriebe verkauft, stillgelegt, in Billiglohnländer verlagert, tausende wurden entlassen, der Niedriglohnsektor ist massiv gewachsen, die Nettolöhne stagnieren, die Sozialleistungen werden abgebaut.

Der Crash zeigt: Die „Finanzindustrie“ produzierte Seifenblasen. Dem Aufschwung für wenige folgt die Krise für viele. Ausbaden müssen dies die Lohnabhängigen, die Rentnerinnen und Rentner, die Arbeitssuchenden und Hartz-IV betroffenen. Über Auswege aus der Krise wollen wir mit Prof. Dr. Theodor Bergmann diskutieren. Der emeritierte Hochschullehrer, 1916 geboren, engagiert sich seit Jahrzehnten als Linker in der Gewerkschaftsarbeit.

**„Dann fangen wir von vorne an“** – so lautet der Titel des am Vorabend der Diskussionsveranstaltung) laufenden Filmes über Prof. Dr. Theodor Bergmann im Kommunalen Kino (Die Pumpe). Ein bewegendes Dokument über Theodor Bergmanns Leben und Wirken. Theodor Bergmann ist anwesend und stellt sich den Fragen und der Diskussion.

- **Grundeinkommen**

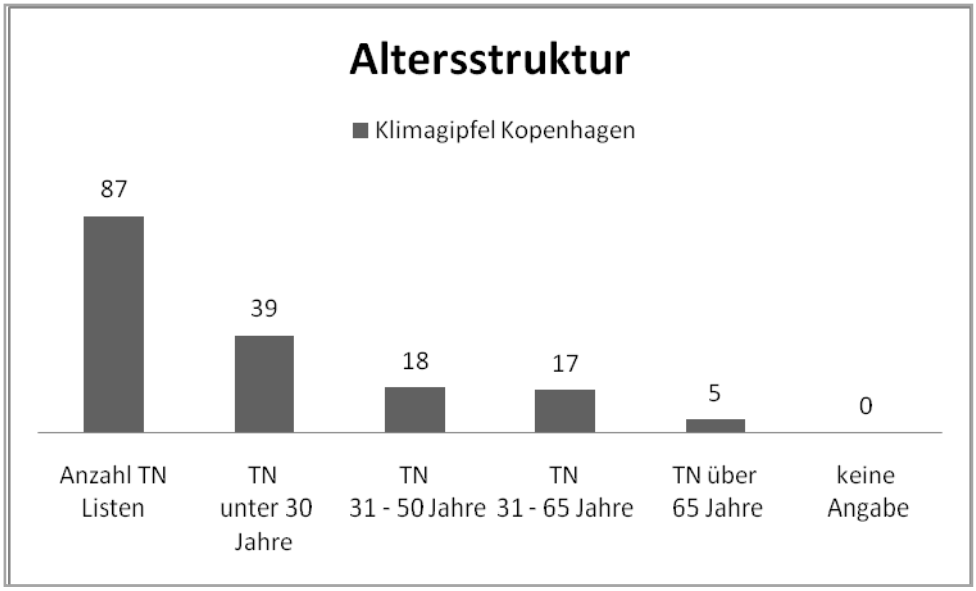
Unlängst sorgte eine Internet-Petition, die vom Bundestag die Diskussion der Idee einforderte und von knapp 53.000 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet wurde, für Aufsehen. Die Palette der Ideen reicht von einer „Sozialen Grundsicherung" über „Existenzgeld" bis hin zum „bedingungslosen Grundeinkommen". Dabei sind auch beim Grundeinkommen die Vorstellungen sehr unterschiedlich. Die Veranstaltung soll die Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen eines emanzipatorisch ausgerichteten Grundeinkommen diskutieren. Auf dem Podium sitzen Mag Wompel (Labournet), Stefan Wolf (BAG Grundeinkommen der LINKEN) und Wolfram Otto (seit 1990 als unabhängiger Berater von Arbeitslosen tätig, Aktivist der Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen von 2000 bis 2008 und stellvertretendes bürgerliches Mitglied im Sozialausschuss der Stadt Kiel).Zum Thema Grundeinkommen fanden zwei Abendveranstaltungen, auf denen sehr lebendig und äußerst kontrovers diskutiert wurde, statt.

### 1.1.5. Klimagipfel Kopenhagen

Vom 07. bis 18. Dezember 2009 fand der UN-Klimagipfel in Kopenhagen statt. Es sollte ein neues internationales Klimaabkommen ausgehandelt werden, das dem Kyoto-Abkommen folgen sollte. Angesichts der globalen Weltwirtschaftskrise und den drängenden Fragen nach zukünftigen Energie-Wirtschafts- und Verkehrsstrukturen sowie die Entwicklung von weltweiten Strategien für Ernährungssicherheit und- souveränität wurden vier Schwerpunktveranstaltungen mit Kooperationspartnern, wie attac und die Heinrich-Böll-Stiftung, erfolgreich umgesetzt. Im Mittelpunkt der Bildungsveranstaltungen stand die Auseinandersetzung um den „Green New Deal“. Dieser knüpft an eine Politik des US-amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt zur Bewältigung der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren an. Durch staatliche Maßnahmen sollte die Wirtschaft angekurbelt werden. Die heutigen Konjunkturpakete und -programme haben das gleiche Ziel. Diese sind in der Regel eher nicht ökologisch sinnvoll und nachhaltig einzustufen. Hier setzt der „Green New Deal“ an, der diesen Anteil drastisch erhöhen und die Schaffung von Arbeitsplätzen erreichen will und zugleich ökonomische Vorteile verheißt. Allerdings ist der „Green New Deal“ nicht unumstritten, schließlich fragt sich, ob ein neuer Wachstumspfad tatsächlich ein Konzept für die Bewältigung der sozialen und ökologischen Krise sein kann. Bei der Diskussionsveranstaltung von attac-Kiel, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein ging es um folgende Fragen

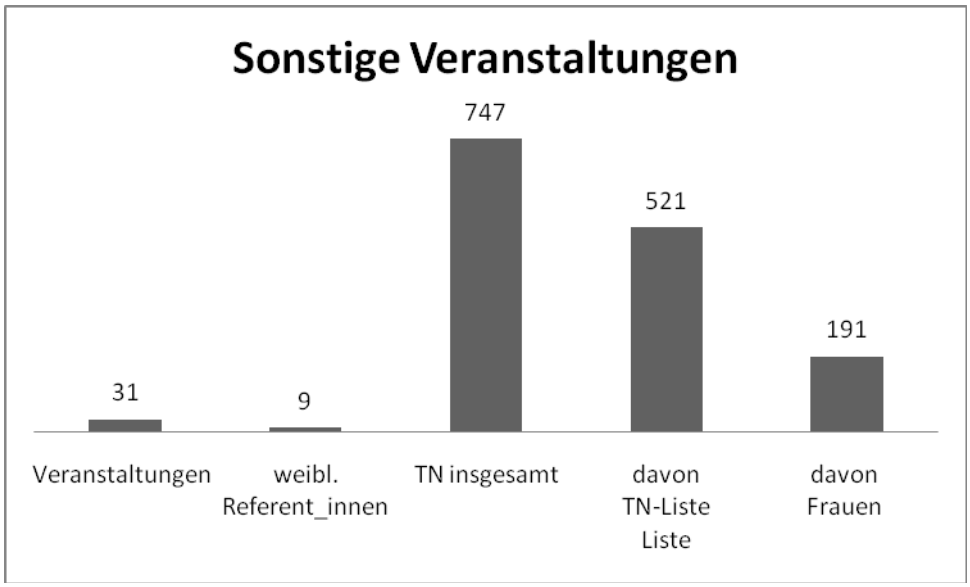
- Welches Anliegen hatte Franklin D. Roosevelts mit einem New Deal und ist diese Politik auf heute übertragbar und nachahmenswert?
- Welches sind Inhalte sowie kurz- und langfristige Ziele eines Green New Deal?
- Besteht die Gefahr, dass große Konzerne die "grüne" Technologie nutzen, aber weiterhin profitorientiert Menschen und Naturressourcen ausbeuten?
- Durch welche Schritte kann eine Neuorientierung von Wirtschaft und Gesellschaft eingeleitet werden?
- Durch welche Schritte kann eine Neuorientierung von Wirtschaft und Gesellschaft eingeleitet werden?

Zu diesen Themenfeldern fanden 4 Veranstaltungen mit insgesamt 154 Teilnehmern an verschiedenen Orten zum Klimagipfel statt.




## 1.2. Auswertung der Bildungsveranstaltungen

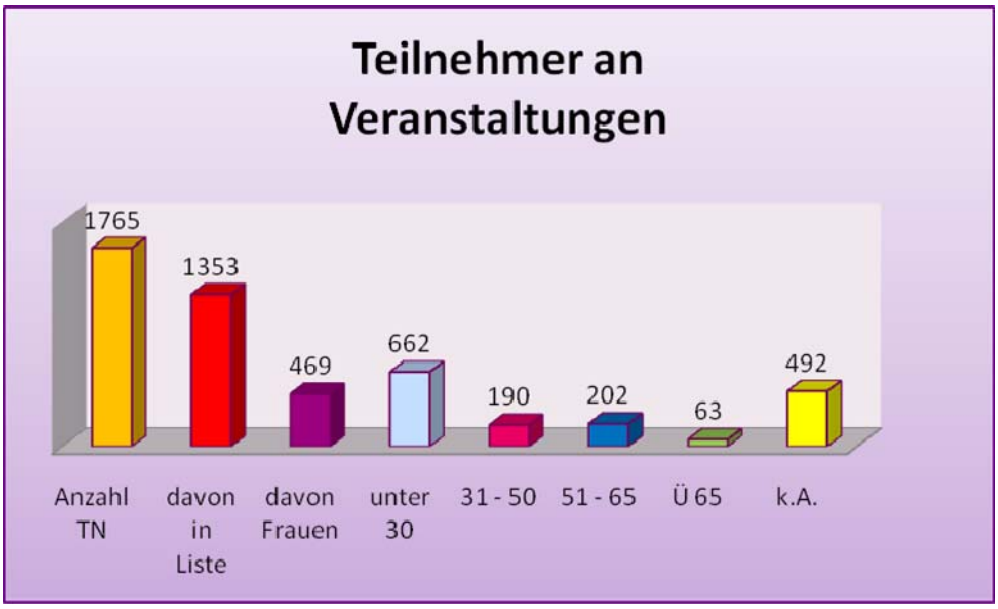
Von den insgesamt 66 Veranstaltungen im Jahre 2009, sind 31 nicht den Themenlinien zuzuordnen. Es wurden insgesamt 1765 Teilnehmer_innen gezählt. In die Listen haben sich 1353 TN eingetragen, davon haben 492 keine Angaben über ihr Alter gemacht. Daher ist die Auswertung zur Altersstruktur lediglich bei den Veranstaltungen, die vollständige Angaben in der Teilnehmerliste haben, aussagekräftig.



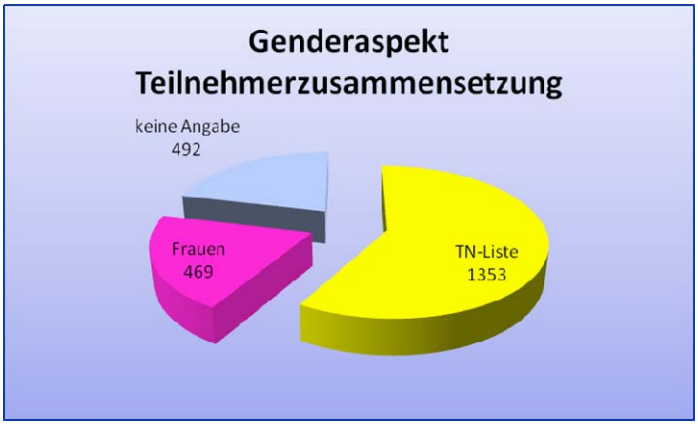
### 1.2.1. Teilnehmerzahlen nach Geschlecht und Alter

Es fällt auf, dass ein relativ hoher Anteil der Teilnehmer_innen in die Kategorie „unter 30 Jahre“ fällt. Dieses ist, wie oben bereits erwähnt, darauf zurückzuführen, dass ca. ein Drittel der Gesamtveranstaltungen unter der Veranstaltungsreihe „AK Kritischer STudieredner“ gelaufen ist und die Teilnehmer_innen zum größten Teil Studierende waren.

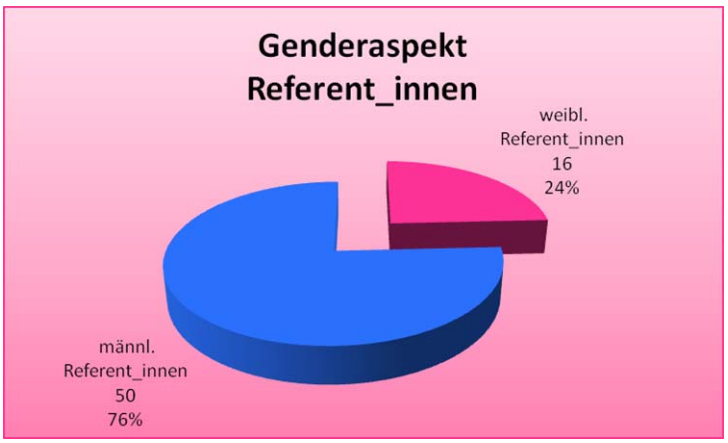
| Anzahl TN | davon in Liste | davon Frauen | unter 30 | 31 - 50 | 51 - 65 | Ü 65 | k.A. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1765 | 1353 | 469 | 662 | 190 | 202 | 63 | 492 |




#### 1.2.1.1. Genderaspekt - Teilnehmer_innen

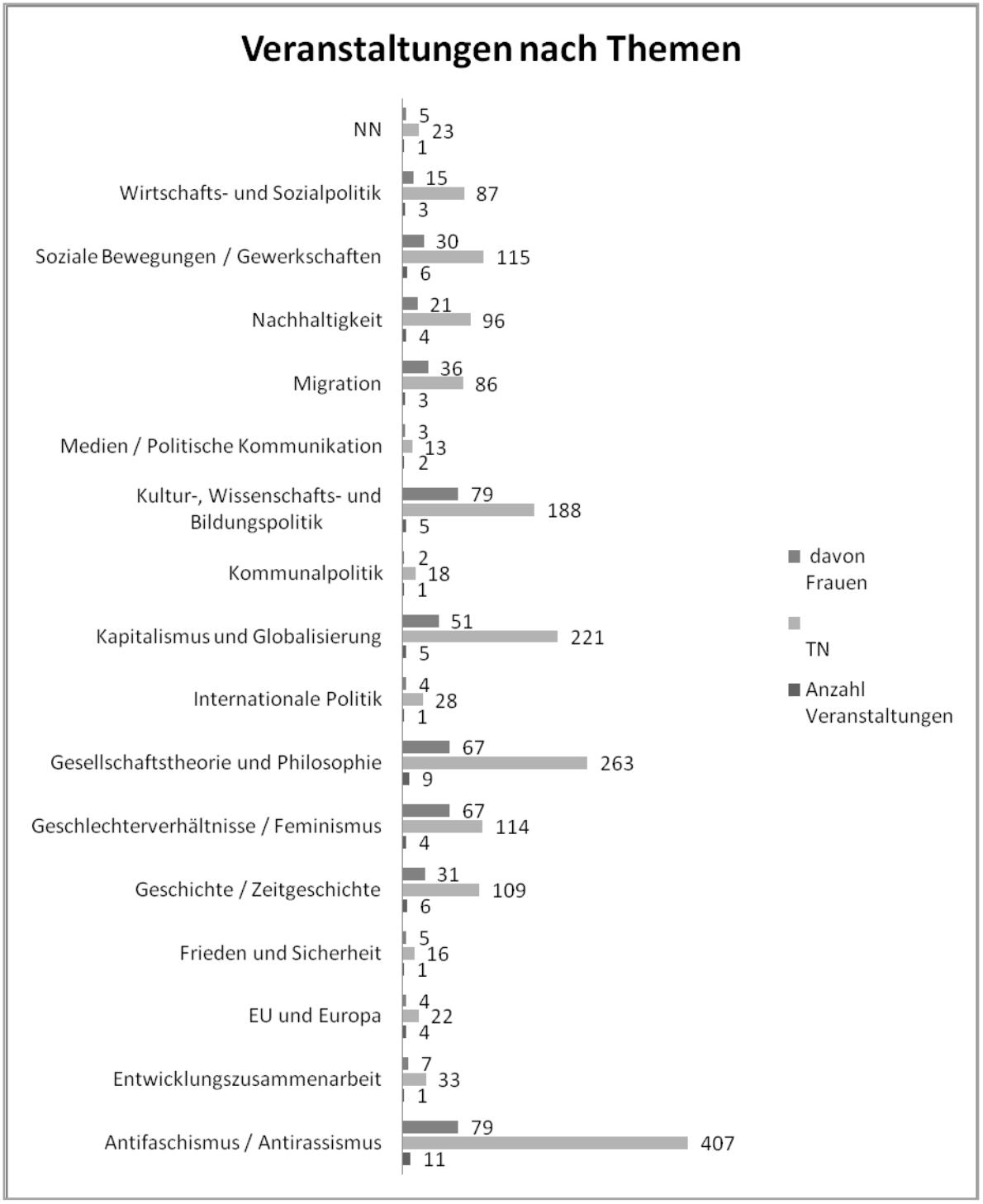


#### 1.2.1.2. Genderaspekt – Referent_innen




### 1.2.2. Veranstaltungen sortiert nach Themen, Teilnehmerzahlen und Genderaspekt

| Themen | Anzahl Veranstaltungen | TN | davon Frauen |
|---|---|---|---|
| Antifaschismus / Antirassismus | 11 | 407 | 79 |
| Entwicklungszusammenarbeit | 1 | 33 | 7 |
| EU und Europa | 4 | 22 | 4 |
| Frieden und Sicherheit | 1 | 16 | 5 |
| Geschichte / Zeitgeschichte | 6 | 109 | 31 |
| Geschlechterverhältnisse / Feminismus | 4 | 114 | 67 |
| Gesellschaftstheorie und Philosophie | 9 | 263 | 67 |
| Internationale Politik | 1 | 28 | 4 |
| Kapitalismus und Globalisierung | 5 | 221 | 51 |
| Kommunalpolitik | 1 | 18 | 2 |
| Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik | 5 | 188 | 79 |
| Medien / Politische Kommunikation | 2 | 13 | 3 |
| Migration | 3 | 86 | 36 |
| Nachhaltigkeit | 4 | 96 | 21 |
| Soziale Bewegungen / Gewerkschaften | 6 | 115 | 30 |
| Wirtschafts- und Sozialpolitik | 3 | 87 | 15 |
| NN | 1 | 23 | 5 |
| Gesamt-ergebnis | 66 | 1765 | 469 |




**Es fällt auf, dass einige Themen, wie**

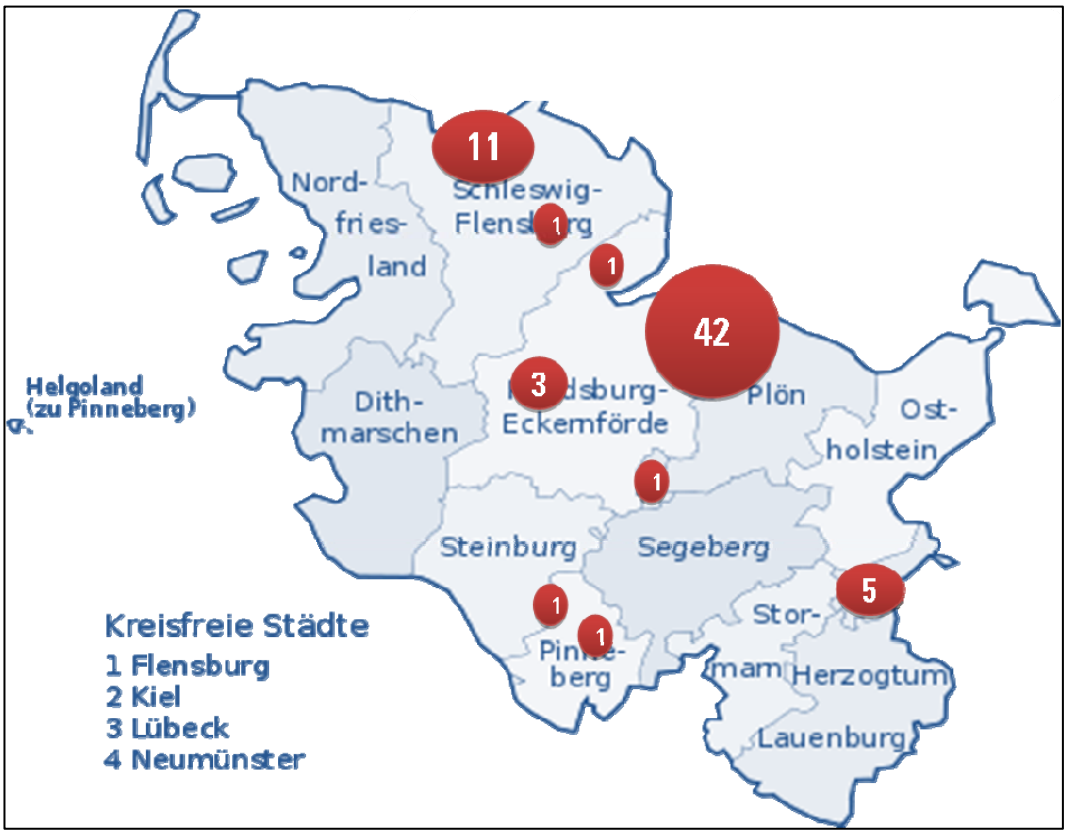
- **Soziale Bewegungen / Gewerkschaften**
- **Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik**
- **Kapitalismus und Globalisierung**
- **Gesellschafttheorie und Philosophie**
- **Geschichte und Zeitgeschichte**
- **Geschlechterverhältnisse / Feminismus**
- **Antifaschismus/Antirassismus**

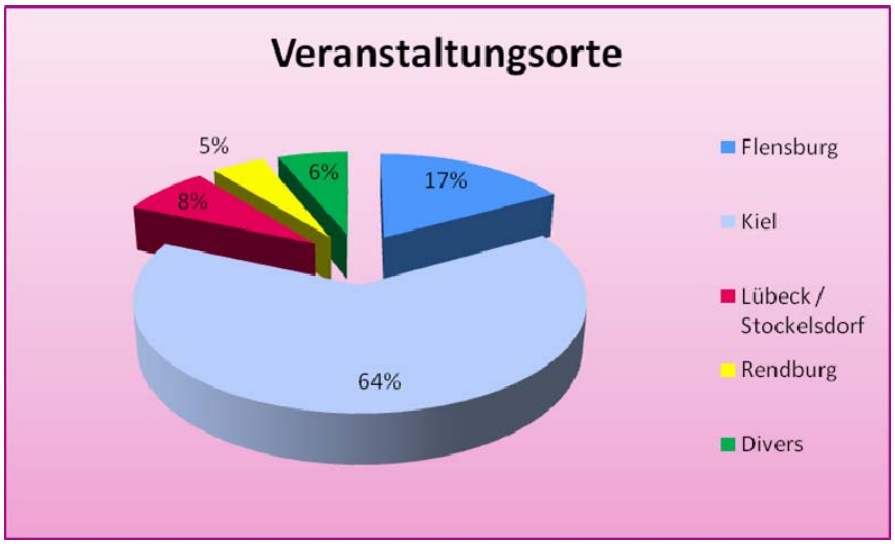
**Teilnehmerzahlen über 100 haben.**

Im Folgenden werden die Bildungsangebote mit über insgesamt 100 Teilnehmern in ihrer räumlichen Verteilung sowie ihrer Altersstruktur ausgewertet.

## 1.3. Räumliche Verteilung der Veranstaltungen

Der größte Anteil der Veranstaltungen zentriert sich auf Kiel. An der gesamten Westküste fanden keine Veranstaltungen statt.

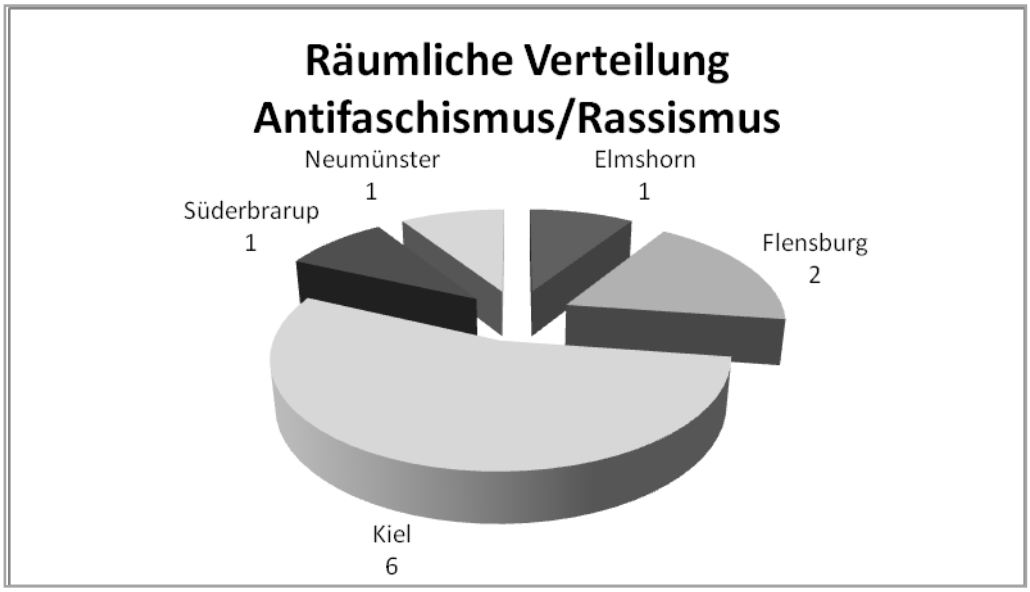


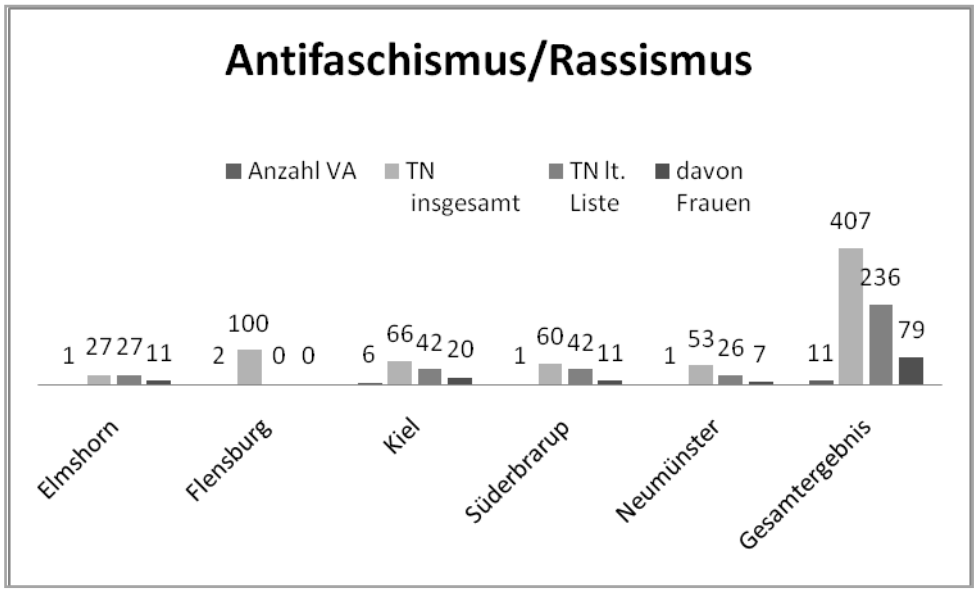



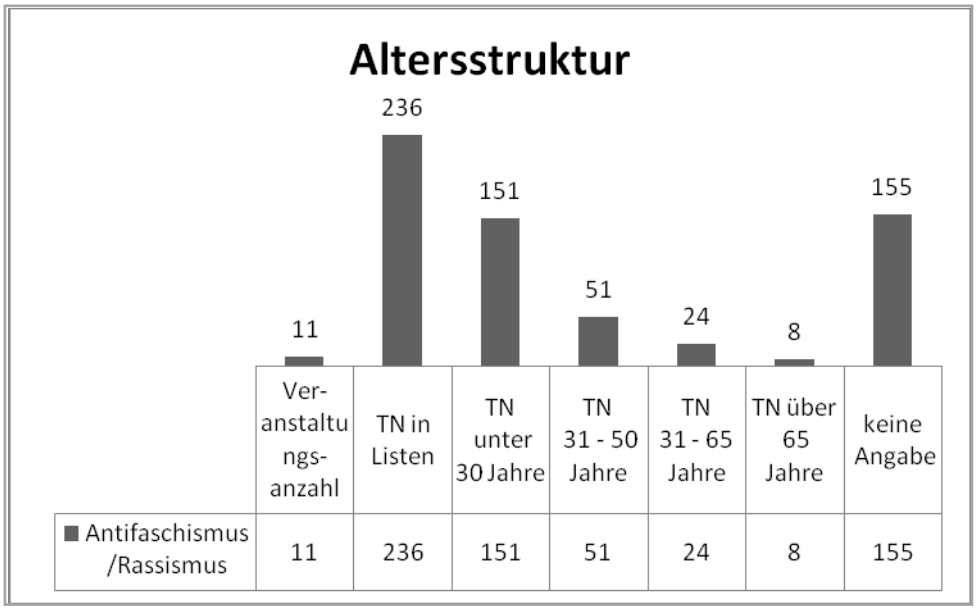
### 1.3.1. Räumliche Verteilung nach Themen mit Veranstaltungen über 100 Teilnehmr_innen

#### 1.3.1.1. Thema:Antifaschismus

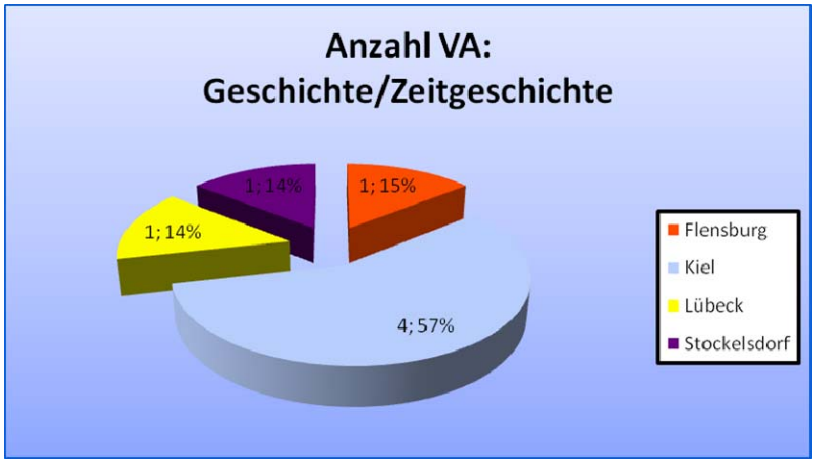
Ein an sich unbeabsichtigter Schwerpunkt mit 11 Veranstaltungen und 407 Teilnehmern entwickelte sich aus den Angeboten zu dem Thema Antifaschismus/Rassismus mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern. Die Veranstaltungen fanden an unterschiedlichen Orten in Schleswig-Holstein statt, auch an sogenannten „Unterzentren“, d.h. eher ländlich strukturierte Orte, wie Süderbrarup“, und auch an Brennpunkten, die ein hohes Potenzial an faschistischen Aktivitäten aufweisen, z.B. wie Neumünster statt.

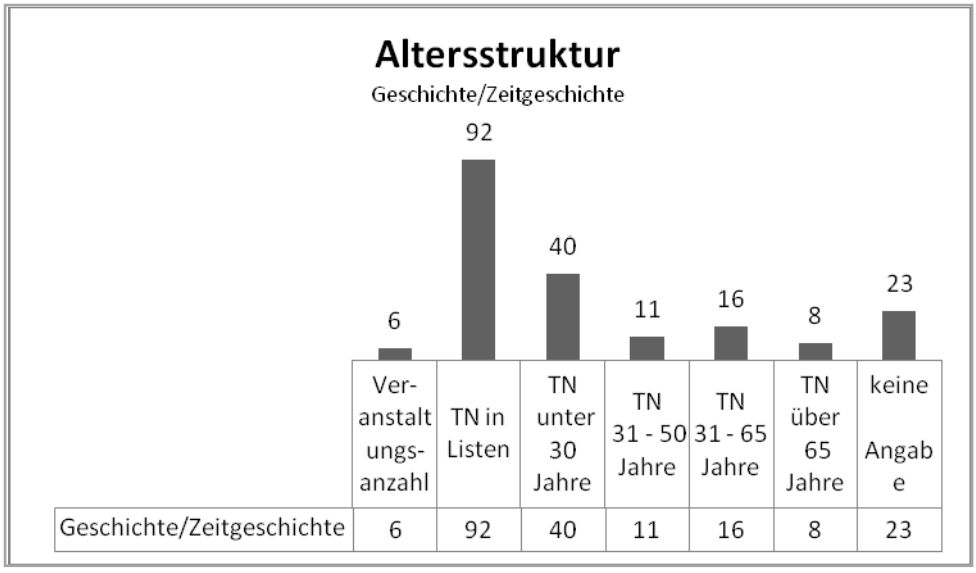


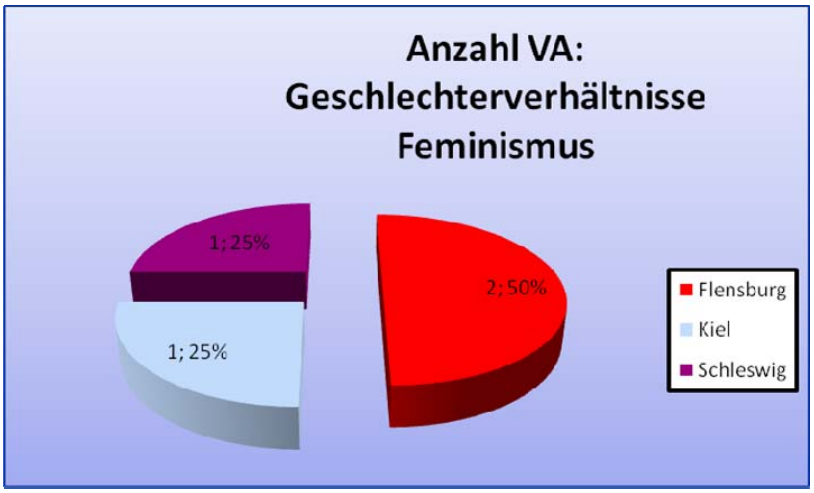


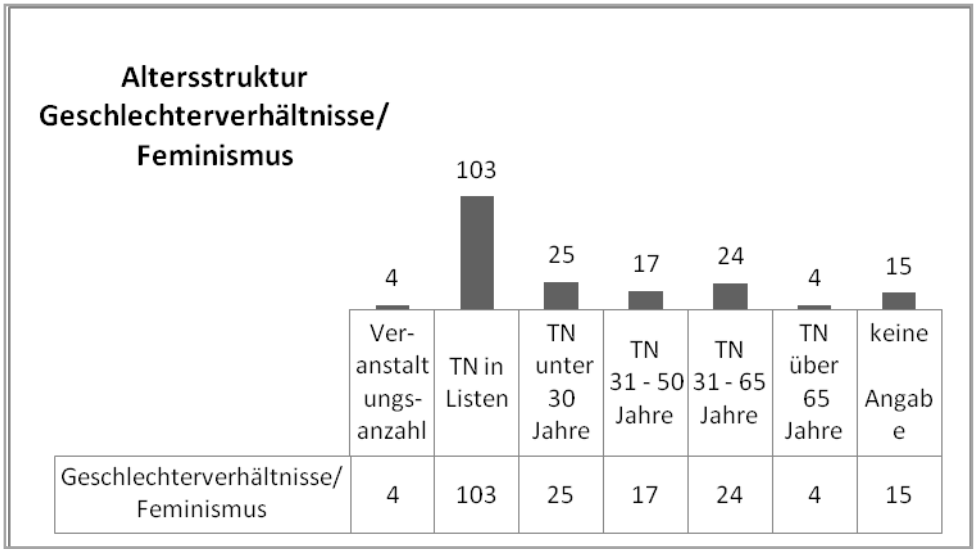

### 1.3.1.2. Thema: Geschichte / Zeitgeschichte



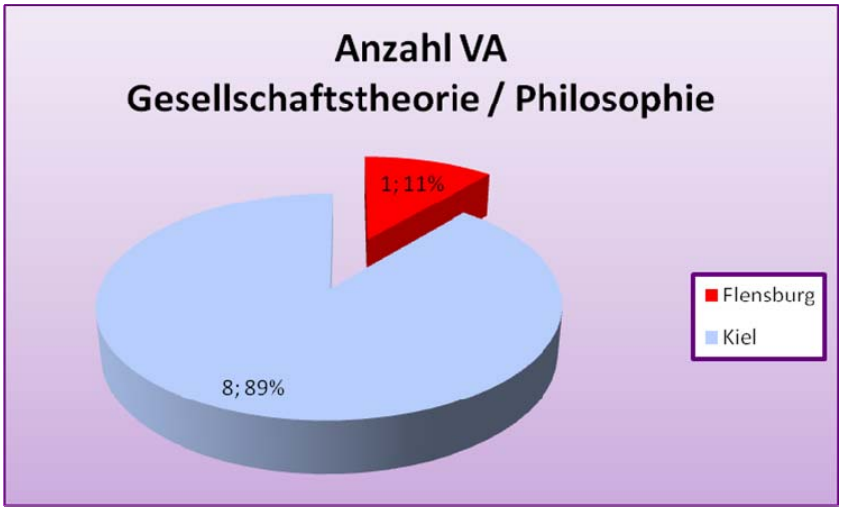



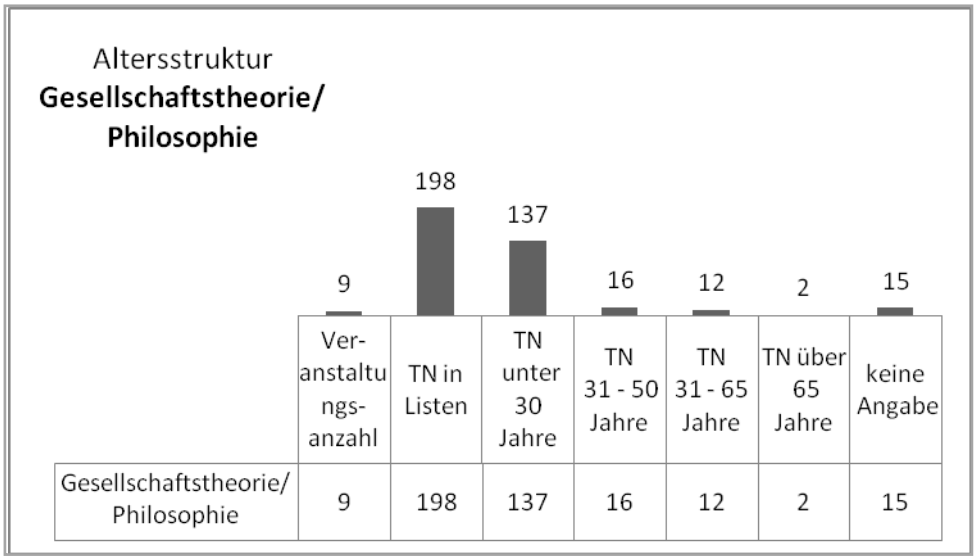
### 1.3.1.3. Thema: Geschlechterverhältnisse / Feminismus



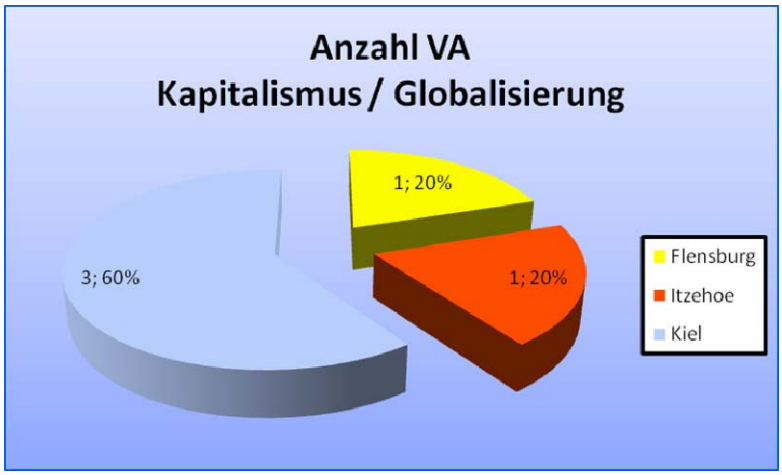



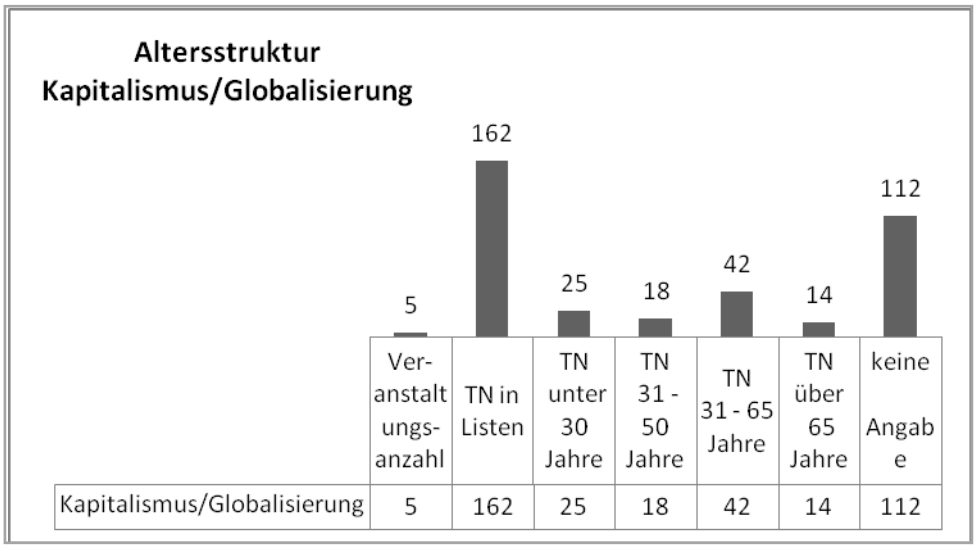

### 1.3.1.4. Thema: Gesellschaftstheorie / Philosophie



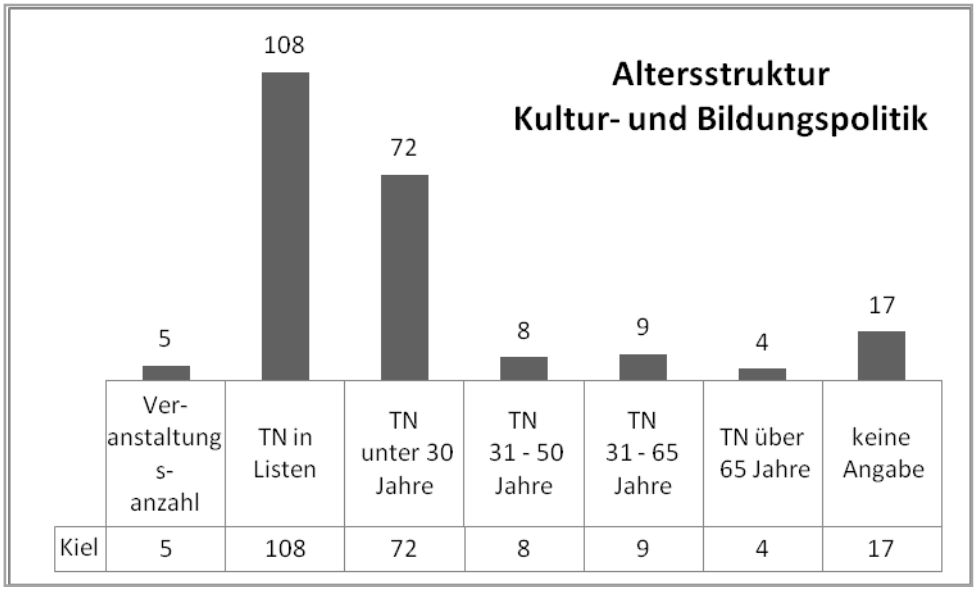



### 1.3.1.5. Thema: Kapitalismus / Globalisierung



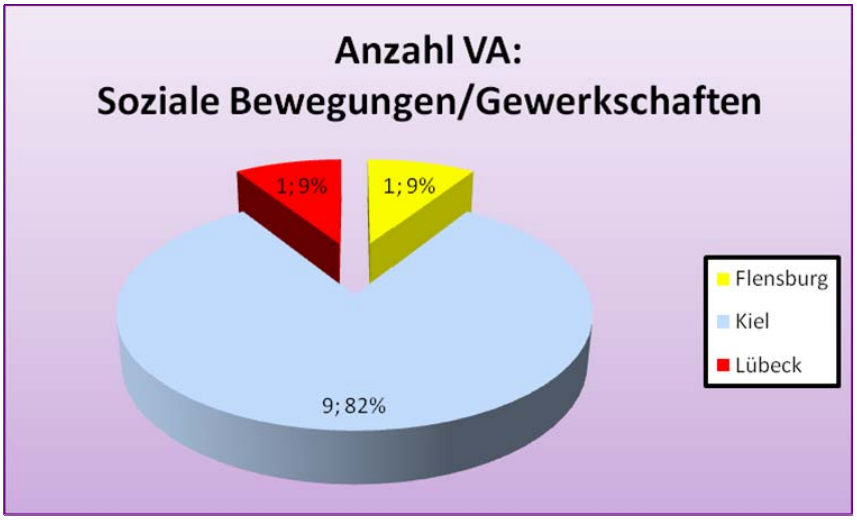



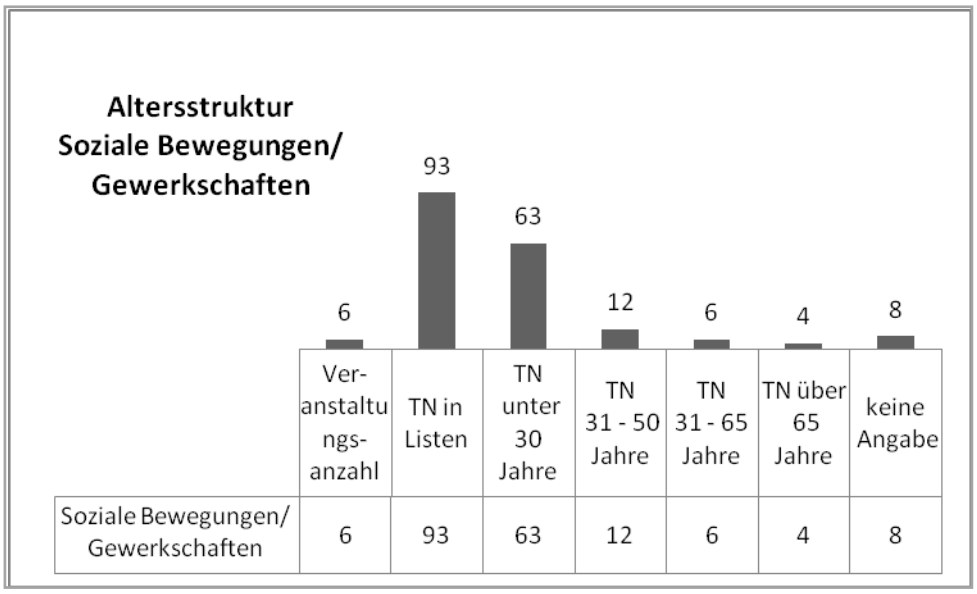
### 1.3.1.6. Thema: Kultur- und Bildungspolitik




| | Ver-anstaltungs-anzahl | TN in Listen | TN unter 30 Jahre | TN 31 - 50 Jahre | TN 31 - 65 Jahre | TN über 65 Jahre | keine Angabe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kiel | 5 | 108 | 72 | 8 | 9 | 4 | 17 |

### 1.3.1.7. Thema: Soziale Bewegungen / Gewerkschaften






## 1.4. Gesamtauswertung

Insgesamt lässt sich sagen, dass bei einem statistisch errechneten Durchschnittswert von 26 Teilnehmer_innen pro Veranstaltung das Bildungsangebot der RLS/wug sehr gut angenommen worden ist. Gleichwohl existieren bei den unterschiedlichen Themenfeldern große Schwankungen. So ist der Frauenanteil unter den Teilnehmer_innen im Ganzen eher als zu niedrig zu betrachten. Werden allerdings die Veranstaltungen, die als Schwerpunkt Geschlechterverhältnisse und Feminismus beinhalteten, näher betrachtet, so sind diese Veranstaltungen mit einer hohen Teilnehmer_innenzahl sehr gut besucht gewesen und erhöhen dadurch den Frauenanteil insgesamt. Auch die Anzahl der weiblichen Referent_innen mit 16 % ist deutlich niedriger als die der männlichen Referenten. Hier ist in Zukunft darauf zu achten, dass bei der Auswahl der Referent_innen mehr Geschlechtergerechtigkeit hergestellt wird.
In der räumlichen Ortung der Veranstaltungen fand in Kiel der höchste Anteil der Bildungsangebote statt. Zurückzuführen ist diese Tatsache auf den Umstand, dass der Ausbau der Zusammenarbeit mit dem AK Kiel ein Schwerpunkt des „Jahresprotokolls der Zusammenarbeit 2009“ gewesen ist. Diese Themenlinie ist im Jahr 2009 sehr erfolgreich umgesetzt worden. Das spezifische Bildungsangebot mit dem AK Kiel spiegelt sich u.a. im Altersdurchschnitt der Teilnehmer_innen wieder. Hier liegt der Altersdurchschnitt in der Regel unter 30 Jahren, da die Veranstaltungen als Kolloquien an der Universität Kiel stattfanden, auch wenn sie für Nichtstudierende offen waren. Auch der hohe Anteil an Teilnehmer_innen in den Themenfeldern Gesellschaft / Philosophie und Kultur und Bildungspolitik ist darauf zurückzuführen. Erfreulich ist die hohe Teilnehmer-innenzahl beim Themenfeld „Globalisierung / Kapitalismus“, zum einen fallen unter diesem Begriff die Themenlinie „Finanzkrise“ und die räumliche Verteilung erstreckt sich über ganz Schleswig-Holstein, so dass ein breites Spektrum an Zielgruppen erreicht werden konnte. Eine nicht absehbare Entwicklung zeigte sich im Themenfeld „Antifaschismus“. Dieses Themenfeld hatte mit Abstand die höchste Teilnehmer_innenzahl und ist auch in der räumlichen Verteilung der Veranstaltungsorte am breitesten in Schleswig-Holstein

gestreut. Hier ist es der RLS/wug gelungen auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zu reagieren und auf ein weitgestricktes Netz von Kooperationspartnern zurückgreifen.

## 2. Entwicklung der Rosa Luxemburg Stiftung Schleswig-Holstein werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Die RLS/wug hat im Jahr 2009 eine eher stagnierende Phase durchlebt. Im Jahr 2009 fanden im Landesverband der nahestehenden Partei starke Auseinandersetzungen und Konflikte statt. Zwei Wahlkämpfe wurden geführt, davon blieb die Arbeit des Vereins nicht unberührt.

### 2.1. Regionalbüro

2008 wurde in Schleswig-Holstein ein Regionalbüro der Bundesstiftung eröffnet. Das Regionalbüro arbeitet mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter_in der Bundesstiftung. Seit dem Sommer/Herbst 2009 herrschte eine schwierige Lage im Regionalbüro, da der bisherige hauptamtliche Mitarbeiter als Mitglied des Landtages das Büro bis zur Neubesetzung 2010 nur noch sporadisch betreuen konnte. Einige Vorhaben in der zweiten Jahreshälfte konnten daher auch nur noch begrenzt umgesetzt werden. Es fand eine Unterbrechung der kontinuierlichen Arbeit statt.
Das Regionalbüro ist seit dem 15. Februar 2010 mit Suzanne Vogel-Vitzthum besetzt, so dass an die Arbeit von 2009 angeknüpft werden kann.

### 2.2. Verein utopie & gedächtnis e.V.

Wie oben bereits erwähnt war das Jahr 2009 durch die besondere Situation in Schleswig-Holstein und dem unterbesetzten Regionalbüro ein eher schwieriges Jahr. Die Ressourcen der aktiven Mitglieder stießen deutlich an ihre Grenzen. In Schleswig-Holstein existiert zurzeit noch keine Kultur der Freundeskreise und/oder RLS Clubs, so dass in einigen Regionen kein Bildungsangebot der Stiftung stattgefunden hat. Der Verein hat aus dem Jahr 2009 seine Konsequenzen gezogen und führt 2010 eine aktive Mitgliederwerbung durch, hier ist ein Ziel die Erhöhung des Frauenanteils sowohl in der Mitgliederstruktur als auch langfristig im Vorstand. Eine weitere Strategie wird das aktive Ansprechen von festen Partnern vor Ort sein, um langfristig Freundeskreise aufbauen zu können. Auch die Zusammenarbeit mit den Fraktionen soll verstärkt und ausgebaut werden.

### 2.3. Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Seit Herbst 2008 ist die RLS/wug Mitglied im Länderstiftungsverbund und im Länderrat. 2009 hat die RLS/wug zum ersten Mal mit dem entsprechenden Jahresprotokoll und Globalmitteln gearbeitet. Im Herbst 2009 tagten das bundesweite Stiftungstreffen und der Länderrat in Kiel mit positiver Resonanz. Ebenso fand eine Zusammenarbeit mit der Kommunalakademie der Bundesstiftung statt.

### 2.4. Stipendiat_innen

Es ist 2009 nicht gelungen eine rege und intensive Zusammenarbeit und/oder Austausch mit den Stipendiat_innen in Schleswig-Holstein zu initiieren, bzw. aufzubauen.

## 3. Kooperationen

Einen wesentlichen Anteil an der Vielfalt und gelungenen Bildungsangeboten haben die festen Kooperationspartner_inen. Diese sind im Wesentlichen:

- attac Flensburg und attac Kiel
- Aktionskreis kritischer Studierender Kiel, Ak Kiel
- Fördebande Flensburg
- DFG/VK Flensburg
- VVN/BDA
- Netzwerk Asyl Rendsburg
- Fraktionen der nahestehenden Partei
- Kühlhaus Flensburg
- Volksbad Flensburg
- GES Koordination /Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein
- Frauenzentrum Schleswig
- Avanti
- LiLa, Libertärer Laden in Kiel
- Heinrich-Böll-Stiftung

## 6. Bewertung der Planung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits o.g. war das Jahr 2009 ein in vielerlei Hinsicht kein einfaches Jahr. Diese Tatsache hatte seine Auswirkungen auf die Planung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Der Start ins Jahr 2009 war effektiv. Es gelang im ersten Halbjahr eine vorausschauende Planung und die entsprechende Umsetzung des Bildungsangebotes. So wurden zweimonatige Programmhefte verschickt und ein monatlicher Newsletter erschien. Ausbaufähig ist die lokale Bewerbung in den unterschiedlichen Zeitungen / Zeitschriften / Journalen.
Die im ersten Halbjahr gut angelaufene Planung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit konnte im 2. Halbjahr 2009 durch die oben geschilderte Situation im Regionalbüro nicht fortgesetzt werden. So ist in der Öffentlichkeitsarbeit 2009 ein deutlicher Bruch entstanden. Auch eine kontinuierliche Planung ins Jahr 2010 hinein konnte aufgrund der schwierigen Situation nur ansatzweise erfolgen. An die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern muss durch die Personalumstellung neu angeknüpft werden. Diese Umorientierung eröffnet auch neue Perspektiven auf die zukünftige inhaltliche Zusammenarbeit.

## 7. Ausblick 2010

Seit dem 15. Februar 2010 ist das Regionalbüro wieder besetzt. Aufgrund der Erfahrungen in der bisherigen Umsetzung der Themenlinien 2009 sind für 2010 folgende Schwerpunktveranstaltungen geplant:

- Linker Feminismus
- Globale soziale Rechte
- Auseinandersetzung mit Rechtextremismus, Neofaschismus, Nationalismus und Antisemitismus

Ein eindeutiger Schwerpunkt der Vereinsarbeit wird in der Mitgliedergewinnung und Aufnahme von neuen Mitgliedern liegen, um die Ressourcen des Vereins deutlich zu erweitern. Eine weitere Perspektive liegt in der gewollten und kommunizierten Öffnung der werkstatt utopie & gedächtnis für die Zusammenarbeit mit festen Ansprechpartnern vor Ort, Schwerpunkt ist hier Nordfriesland und Lübeck. Langfristig ist an den vorsichtigen Aufbau von Freundeskreisen und/oder RLS- Clubs gedacht.
Bei der Planung und Organisation von Bildungsangeboten soll in Zukunft mehr auf eine spezifische Zielgruppenorientierung einzelner Angebote geachtet werden. Hier müssen noch konzeptionelle Überlegungen reifen. Der größte Anteil des bisherigen Bildungsangebotes besteht aus der eher traditionellen Methode des Vortrags mit anschließender Diskussion. Hier wäre eine konzeptionelle Arbeit in der Entwicklung von methodisch und didaktisch anders gestalteten Bildungsangeboten notwendig. Welche emanzipatorischen Bildungsansätze können sinnvoll in zukünftige Veranstaltungskonzeptionen einfließen? Diese Perspektive ist einer langfristigen Zielsetzung der politischen Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein zuzuordnen.
Konkret ist das Schulungsangebot an „Basisqualifikationen“ wieder in das aktuelle Angebot aufgenommen worden. Die Reihe „Medienkompetenz“ startet im April mit zwei Veranstaltungen „Öffentlichkeitsarbeit für Kommunalpolitiker-innen“ und “Rhetorik“.
Das Konzept für Öffentlichkeitsarbeit wird umgestellt. Die in der Vergangenheit gedruckten Programmhefte werden in Zukunft auf der Homepage zum Download angeboten werden. Der regelmäßige Newsletter wird wieder ab Mai 2010 per Emailverteiler versendet werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit wird auf der gezielten Bewerbung einzelner Veranstaltungen in Form von Flyern und kleinformatigen Postern liegen. Planungsziel ist ab dem Monat Mai mit der umgestellten Form der Öffentlichkeitsarbeit beginnen zu können, da noch einige Vorarbeiten zu leisten sind.
Ein großer Anteil des Bildungsangebotes findet auf einem hohen theoretischen Niveau statt. Zu diesen Veranstaltungen kommen in der Regel keine Teilnehmer_innen, die erst anfangen sich mit politischen Thematiken auseinanderzusetzen. Von einigen Gruppen kam die Rückmeldung, dass Einführungsveranstaltungen oder Grundlagenseminare hilfreich für den Einstieg in komplexe politische Themenfelder wären. Hier wäre es sinnvoll eine Grundlagen-Reihe zu entwickeln, so weit es die Ressourcen im Jahr 2010 zulassen.
Priorität der Bildungsarbeit im Jahr 2010 liegt auf der Konsolidierung des bisherigen Angebotes und der Umsetzung der geplanten Umstellung der Öffentlichkeitsarbeit.